

Pressemitteilung (Nr. 9/2024)

Frankfurt am Main, 18. März 2024

Vorbereitung auf 1700-jähriges Jubiläum des Konzils von Nizäa

Orthodoxe Einladung zu Osterfeier 2024

In einem Schreiben an die gesamte Christenheit in Deutschland lädt Metropolit Augoustinos von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa und Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD), dazu ein, am 5. Mai 2024 die orthodoxen Passions- und Ostergottesdienste mitzuerleben. Die Feier des Osterfestes an unterschiedlichen Daten könnte so auch als Chance des gegenseitigen Gottesdienstbesuchs und des weiteren Kennenlernens gesehen werden. Zudem bringt Metropolit Augoustinos seine Vorfreude auf das gemeinsame Osterdatum im Jahr 2025 zum Ausdruck, dem Jahr des 1.700-jährigen Jubiläums des ersten Ökumenischen Konzils von Nizäa (325).

Bereits in der Alten Kirche beschäftigte die Frage, an welchem Datum Ostern gefeiert werden soll, die Christenheit. Es war das Erste Ökumenische Konzil von Nizäa im Jahre 325 n. Chr., das den sog. Osterfest -Streit beilegte und die Berechnung des beweglichen Osterfesttermins vom Frühjahrs-Vollmond und dem jüdischen Pessach-Fest abhängig machte. Allerdings gibt es aufgrund einer Kalenderreform des römisch-katholischen Papstes Gregor XIII. seit 1582 meist unterschiedliche Ostertermine für die sogenannten westlichen Kirchen (Protestanten, Katholiken, Anglikaner, Freikirchen etc.) und die Ostkirchen (orthodoxe Kirche und orientalischo-orthodoxe Kirchen). In diesem Jahr liegen beispielsweise fünf Wochen zwischen den beiden Osterterminen. Während die westliche Christenheit Ostern in diesem Jahr am 31. März feiert, fällt das orthodoxe „Fest der Feste“ erst auf den 5. Mai 2024.

Der orthodoxe Metropolit Augoustinos und Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) wendet sich nun in einem Schreiben an alle Christen, Kirchen und Gemeinden in Deutschland und ermuntert dazu, in den verschiedenen Osterterminen auch eine Chance der Begegnung zu sehen: „Dieses unterschiedliche Osterdatum ist eins der ungelösten Probleme, die wir in der Zusammenarbeit und der Begegnung unserer Kirchen noch haben. Lassen Sie uns in diesem Jahr aber eine Chance darin sehen: Denn vielen unserer westlichen Geschwister ist die feierliche und intensive Feier der Großen Woche (Karwoche) und des Osterfestes in der orthodoxen Kirche bekannt, anderen noch nicht.“

Ein Jahr vor dem 1.700-jährigen Jubiläum des erwähnten Konzils von Nizäa, in dem die weltweite Christenheit dann wieder gemeinsam, nämlich am 20. April 2025, Ostern feiert, sieht der Vorsitzende der OBKD in diesem Jahr eine gute Gelegenheit, zusätzlich zum westlichen Ostertermin das Osterfest auch in einer orthodoxen Kirche mitzuerleben. So spricht der Metropolit eine besondere Einladung an seine Glaubensgeschwister aus: „Nutzen Sie diese

kalendarische Besonderheit doch, um am 5. Mai die orthodoxen Passions- und Ostergottesdienste mitzuerleben und mitzufeiern.“

Bedingt durch die Ausdehnung der orthodoxen Kirchengemeinden und die Nutzung anderer Kirchengebäude und Räumlichkeiten, finden deutschlandweit rund 400 orthodoxen Gottesdienste zu unterschiedlichen Zeiten statt. Neben der Feier der Osternacht selbst, bietet sich die sogenannte „Vesper der Liebe“, die am Ostersonntag in vielen orthodoxen Gemeinden tagsüber gefeiert werde, besonders an, da in ihr das Evangelium in vielen unterschiedlichen Sprachen gelesen werde. Dies geschehe traditionell so, schreibt der Metropolit, „um die Osterfreude allen Menschen mitzuteilen und um an die universelle Botschaft unseres Herrn zu erinnern.“

Zur ACK in Deutschland:

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wurde am 10. März 1948 von fünf Kirchen gegründet. Im Jahr 2024 gehören ihr **achtzehn Kirchen** unterschiedlicher Traditionen an, weitere **sieben Kirchen sind Gastmitglieder** und **fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus**. Schwerpunkte der Arbeit der ACK sind die theologische Reflexion, das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie das gemeinsame Gebet und der Kontakt zu anderen ökumenischen Organisationen. Die ACK gestaltet dazu unter anderem den jährlichen zentralen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, sie richtet den Ökumenischen Tag der Schöpfung aus, und auch die Vergabe des Ökumenepreises der ACK liegt in ihren Händen. Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter entsenden Delegierte in die Mitgliederversammlung, die zweimal im Jahr zusammenkommt. Derzeit ist **Erzpriester Radu Constantin Miron Vorsitzender**. Die Geschäftsstelle der ACK in Deutschland, die „Ökumenische Centrale“, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main: www.oekumene-ack.de